

Handelshemmnis öffentliche Kulturförderung? Musikleben durch TiSA in Gefahr

Die Dachverbände des Musiklebens in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Bayern eint die große Sorge, dass das geplante Freihandelsabkommen zwischen Europa und den USA (TTIP), vor allem aber das Trade in Services Agreement (TiSA), welches eine weitreichende Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen anlegt, dem öffentlich finanzierten Kulturleben sämtliche Grundlagen entziehen.

Sollte der Kulturbereich nicht von der angestrebten umfassenden Marktliberalisierung im Bereich von Handel wie Dienstleistungen ausgenommen werden, wären neben der Kultur auch die Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen betroffen, weil jede Form von öffentlicher Finanzierung eine „Wettbewerbsverzerrung“ darstellen würde und damit entfallen müsste. Der immer noch große Reichtum kultureller Vielfalt, der das gesellschaftliche Leben in Europa prägt, wäre massiv gefährdet, wenn rein kommerzielle Interessen die „Angebotsvielfalt“ bestimmen.

Wir fordern deshalb den Europäischen Rat, die Europäische Kommission, das Europäische Parlament sowie die Parlamente und Regierungen aller föderalen Ebenen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf, in allen Vertragswerken und deren einzelnen Paragraphen sicherzustellen:

- 1) Transparenz der Verhandlungsstände.
- 2) Verankerung des Doppelcharakters von Kultur als ideelles und wirtschaftliches Gut im Sinne der UNESCO-Konvention für den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.
- 3) Die UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt konsequent in allen relevanten Bereichen künftiger Vertragswerke zu implementieren; eine Absichtserklärung in der Präambel reicht nicht aus.
- 4) Eine Schutzklausel für Kultur, Bildung und Wissenschaft in allen Verträgen (nach) zu verhandeln, die die Freiheit der Künste, den Schutz der Urheber sowie die adäquate Ausstattung der Hochschulen, Universitäten, Schulen und Musikschulen sicherstellt; dazu braucht es verbindliche Positivlisten.



Prof. Martin Maria Krüger
Präsident
Deutscher Musikrat



Prof. Dr. Harald Huber
Präsident
Österreichischer Musikrat



Markus Flury
Präsident
Schweizer Musikrat



Dr. Thomas Goppel
Präsident
Bayerischer Musikrat

München, 24. Februar 2015